



## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Angehörige und Freunde der TU Graz!

Sie erinnern sich noch an mein Vorwort der ersten Ausgabe von TU Graz people? Nein? Dann darf ich auszugsweise in Erinnerung rufen: Ich sprach von der Fragilität unserer Erde, vom Klimawandel und den Parallelitäten zum System Universität.

„... Folgen, die weitgehend wir Menschen verursacht haben – durch mitunter unbedachten so genannten Fortschritt. So robust unser Erdkörper auch erscheinen mag, so fragil ist unsere Lebensumgebung. Und wir alle sind gut beraten, diese Fragilität nicht durch unüberlegtes Handeln herauszufordern. Warum bringe ich diese knappen Gedanken zu Papier? Weil sie übertragbar sind auf das System Universität – akademische Einrichtungen, die mitunter seit Jahrhunderten existieren und folglich scheinbar unverwundlich sind, von Menschen betrieben und für Menschen da sind. Und auch diese unsere akademische Lebensumgebung ist fragil und widersteht nicht beliebiger Belastung. Wir sind daher gut beraten, behutsam vorzugehen, wenn wir verändern müssen, um das Gute zu bewahren.“

Als ich diese Zeilen schrieb, war ganz und gar kein Anzeichen von Studierendenprotesten, Demonstrationen oder Hörsaalbesetzungen sichtbar. Und nur vier Wochen später hatte die universitäre Landschaft plötzlich ihr Antlitz verändert. Offensichtlich hat sich unterhalb der sichtbaren Oberfläche etwas zusammengebraut und aufgestaut, das sich dann urplötzlich entladen hat – ein Überdruck, der über das Ventil des Protestes abgebaut werden musste. Die Implementierung des Bologna-Prozesses an einer kleinen Universität war zwar letztlich der Auslöser, jedoch wohl nicht die einzige wirkliche Ursache. Diese Protestaktivitäten von Studierenden waren durchaus nicht homogen und gestalteten sich bekanntlich in den Massenuniversitäten sehr viel intensiver und daher auch medienwirksamer als bei uns an der TU Graz.

Und ich stehe nicht an zu sagen, dass ich stolz bin auf unsere Studierenden: In einem Zusammentreffen mit dem Herrn Bundespräsidenten Mitte Dezember haben sie in einer respektvollen und sehr taktvollen Art jene Dinge beim Namen benannt, die sie wirklich betroffen machen. Unsere Studierenden haben durchaus glaubhaft vermitteln können, dass sie sich ernsthaft Gedanken über die Zukunft machen. Über ihre eigene berufliche Zukunft, die ursächlich mit jener der Universität verbunden ist, über die Zukunft unserer Gesellschaft und somit unseres Landes. Und durch ihren beeindruckenden Auftritt (in perfektem Outfit und einem Unterstreichen der Corporate Identity, auch das sei sehr positiv angemerkt) haben sie eindrucksvoll dargestellt, dass unsere Studierenden an der TU Graz rein gar nichts mit Chaotentum oder gar Radikalität zu tun haben. Die Studierenden haben zu Recht die Unterfinanzierung des gesamten Universitätssystems angeprangert und auch so manche Schwächen in der Umsetzung des Bologna-Systems beim Namen benannt. Ich bin jedoch überzeugt, dass die wahre Ursache dieser plötzlich aufkommenden Protestwelle viel tiefer liegt. Nicht ohne Grund kommt diese Welle just während der gegenwärtigen Phase der Krise, wo in Wirtschafts- und Finanzbereichen die Attribute eines Casinos entartet steuernd wirkten, Banken in heftiges Trudeln gerieten und nur mit massiver Staatshilfe am Leben gehalten werden können, wo Jobs massenweise wegbrechen wie das Eis der Antarktis zufolge des Klimawandels.

Das alles hat auch mit der viel beschworenen Globalisierung zu tun, mit dem weltweiten Wettbewerb, dem sich nun die wohlhabenden Industrienationen vermehrt stellen müssen, mit dem gewaltigen Vorstoß der Länder des Fernen Ostens, auch auf den Gebieten von höherer Bildung und Forschung. Es hat zu tun mit einem Gesellschaftssystem, das aus dem Gleichgewicht geraten ist, verbunden mit einer Verlagerung des Schwerpunktes, mit reduzierter Sicherheit und letztlich mit einem erheblichen Verlust an Vertrauen. Ein österreichischer Spitzenpolitiker hat vor kurzem sehr zutreffend sinngemäß gemeint, dass „die Software von heute zum Betriebssystem von gestern nicht mehr kompatibel ist“, und das ist in Kurzform auch die Nachricht, die uns von den Studierenden übermittelt wird.

Dass die Protestaktionen allesamt friedlich und ohne Gewaltanwendung verlaufen sind, spricht für die Studierenden, aber auch für das behutsame Umgehen der Rektorate mit dieser für sie völlig neuen Situation. Protestaktionen wie diese sind natürlich nicht angenehm und sind mitunter schmerzhaft wie ein Stachel im Fleisch. Aber bitte, wer sonst sollte den Finger in die offene Wunde legen, wenn nicht die Jugend? Wir alle sind daher gut beraten, diese Proteste unserer Studierenden wirklich ernst zu nehmen und sie so zu interpretieren wie sie vermutlich gemeint waren: als eine gelbe Karte für unsere Gesellschaft insgesamt.

Ihr

Hans Sünkel  
REKTOR DER TU GRAZ

## Inhalt

### WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

TU Graz an zahlreichen  
Kompetenzzentren beteiligt S. 3

### INTERN

TU Graz Gesundheitstag 2009 S. 6  
Was iTunes U? S. 7

### MENSCHEN

Willibald Riedler über 40 Jahre  
experimentelle Weltraum-  
forschung an der TU Graz S. 8

### WISSEN

Fraunhofer Austria fasst Fuß  
an der TU Graz S. 10

Die Neugestaltung der  
Hauptbibliothek S. 11

Jubiläums-News S. 12

Hans Sünkel neuer Rektorenchef S. 12

Von Leuchtkeim, Erdbeeraroma  
und explosiven Mischungen S. 13

TU Graz Pressesprecherin  
erhält Morath-Sonderpreis S. 14

Erfolg bei der Concrete Student  
Trophy 2009 S. 14

Erfolgreicher Start von drei  
Universitätslehrgängen S. 15

VR Stelzer mit H.F. Mark-  
Medaille 2009 ausgezeichnet S. 15

Ehrung für Gert Pfurtscheller S. 15

Very Good News S. 16

Haben Sie gewusst, dass...? S. 16

Universitäres Geburtstagsfest S. 17

### WIR SIND TU GRAZ

Alumni S. 18

E-Mail from ... S. 19

Neue Professoren S. 20

Ein Tag mit ... S. 21

Wer, was, wo? S. 22

Rätsel S. 23

### Impressum (Ausgabe 32)

**Herausgeber:** Büro des Rektorates der TU Graz

**Redaktion:** Ines Hopfer, Sandra Weber

**Gestaltung/Satz/Layout:** Christina Fraueneder

**E-Mail:** people@tugraz.at

**Redaktionsadresse:** Büro des Rektorates,

Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Tel: (0316) 873-6064, Fax: - 6008

**Blattlinie:** TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Angehörige und Freunde der

TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern.

Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten

Texte & Bilder. Geringfügige Änderungen sind der

Redaktion vorbehalten. Auflage: 8.000 Stück

**Verlag:** Verlag der Technischen Universität Graz,

www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN: 2076-748X